

## Diamondtheoretische Bestimmung von semiotischen Objekten

1. Zeichenobjekte wurden von Bense definiert und sind in Walther (1979, S. 122 f.) referiert. Allerdings sind die dort gegebenen Beispiele heterogen, und wir übernehmen daher aus Toth (2008) die Scheidung zwischen Zeichenobjekten und Objektzeichen, die wir unter semiotischen Objekten subsumieren. Danach überwiegt bei den ersteren der Zeichen- und bei letzteren der Objektanteil. So ist etwa ein Wegweiser ein Zeichenobjekt, aber eine Prothese ein Objektzeichen. Ihre formale Unterscheidung wurde bisher durch

$$ZO = (Z \oplus O)$$

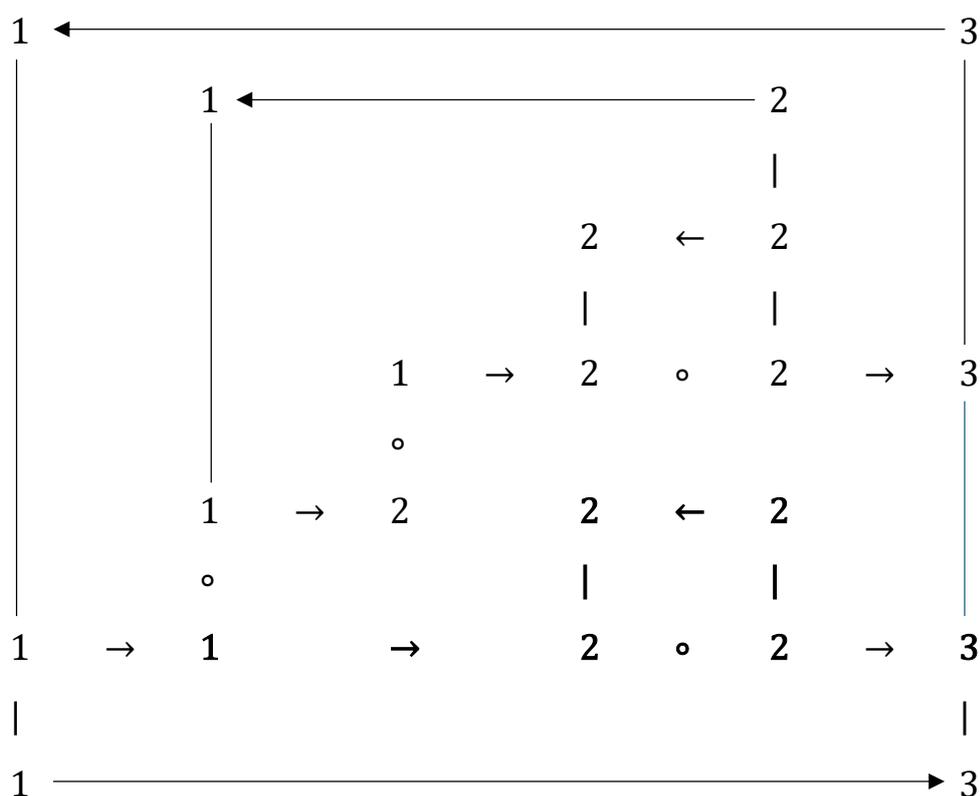
$$OZ = (O \oplus Z)$$

definiert.

2. Mit Hilfe der in Toth (2025a, b) mit Hilfe von (3, 2)-Diamonds konstruierten Objekt- und Zeichenrelation ist es nun möglich, die Einbettung von Zeichen in Objekte (ZO) bzw. von Objekten in Zeichen (OZ) mit Hilfe eines semiotisch belegten disseminatorischen kenomischen Gitters in bisher maximaler Präzision zu formalisieren.

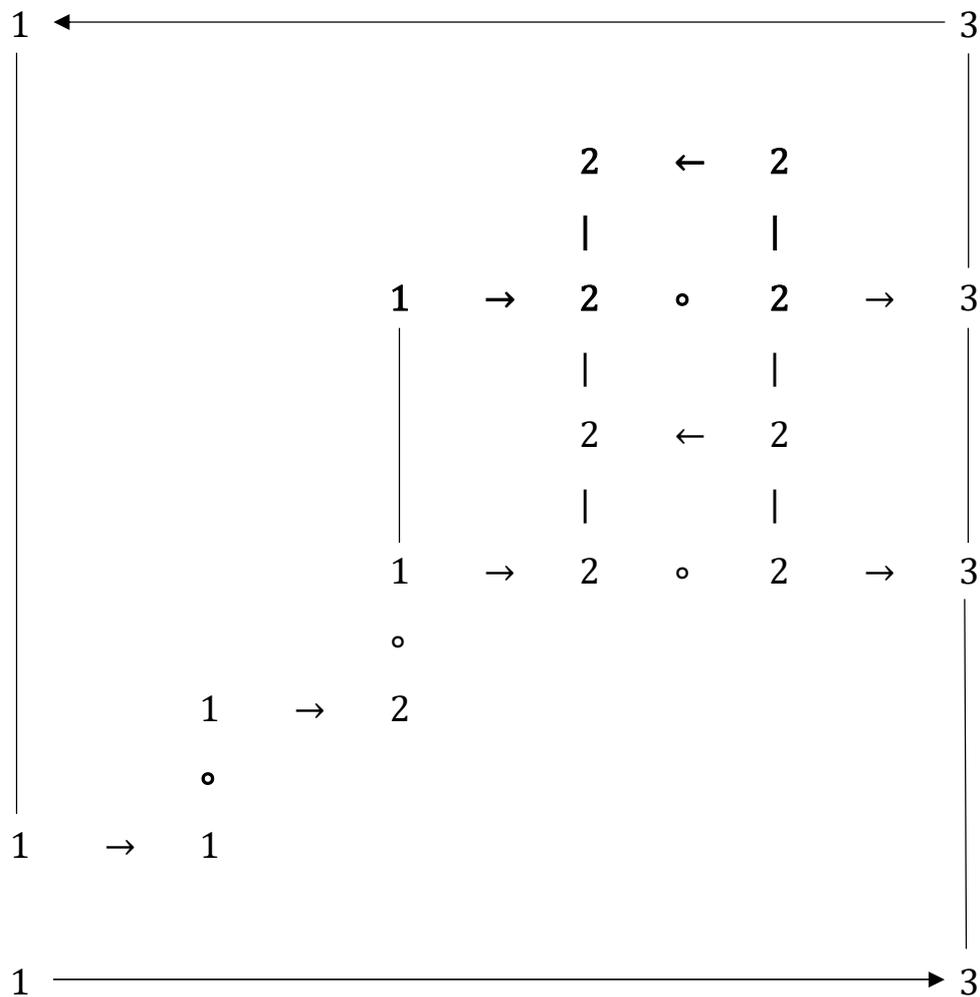
### 2.1. Objektzeichen

OR → ZR



## 2.2. Zeichenobjekt

ZR  $\rightarrow$  OR



### Literatur

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Die Zeichenrelation als Relation über Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Objektrelation und Zeichenrelation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

11.7.2025